



**Wir geben einen Einblick
in die Projekte und die Entwicklung
von CVJM-Hoffnungszeichen**

Inhalt

Editorial 3



PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Niger: Bau eines YMCA-Zentrums mitten in einer politischen Krise 4



HILFE FÜR KINDER UND FAMILIEN

Indien: Hoffnung für Kinder in den Großstadt-Slums 14



EINTRETEN FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Kolumbien: Junge Menschen als Gestaltende in der Gesellschaft 6



PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Nigeria: Der YMCA Nigeria pflanzt seine Zukunft 15



BILDUNG FÜRS LEBEN

Nordmazedonien: Mit guter Jugendarbeit die Abwanderung stoppen 8



KATASTROPHEN-HILFE

Schnelle Hilfe in Krisen und Katastrophen 16

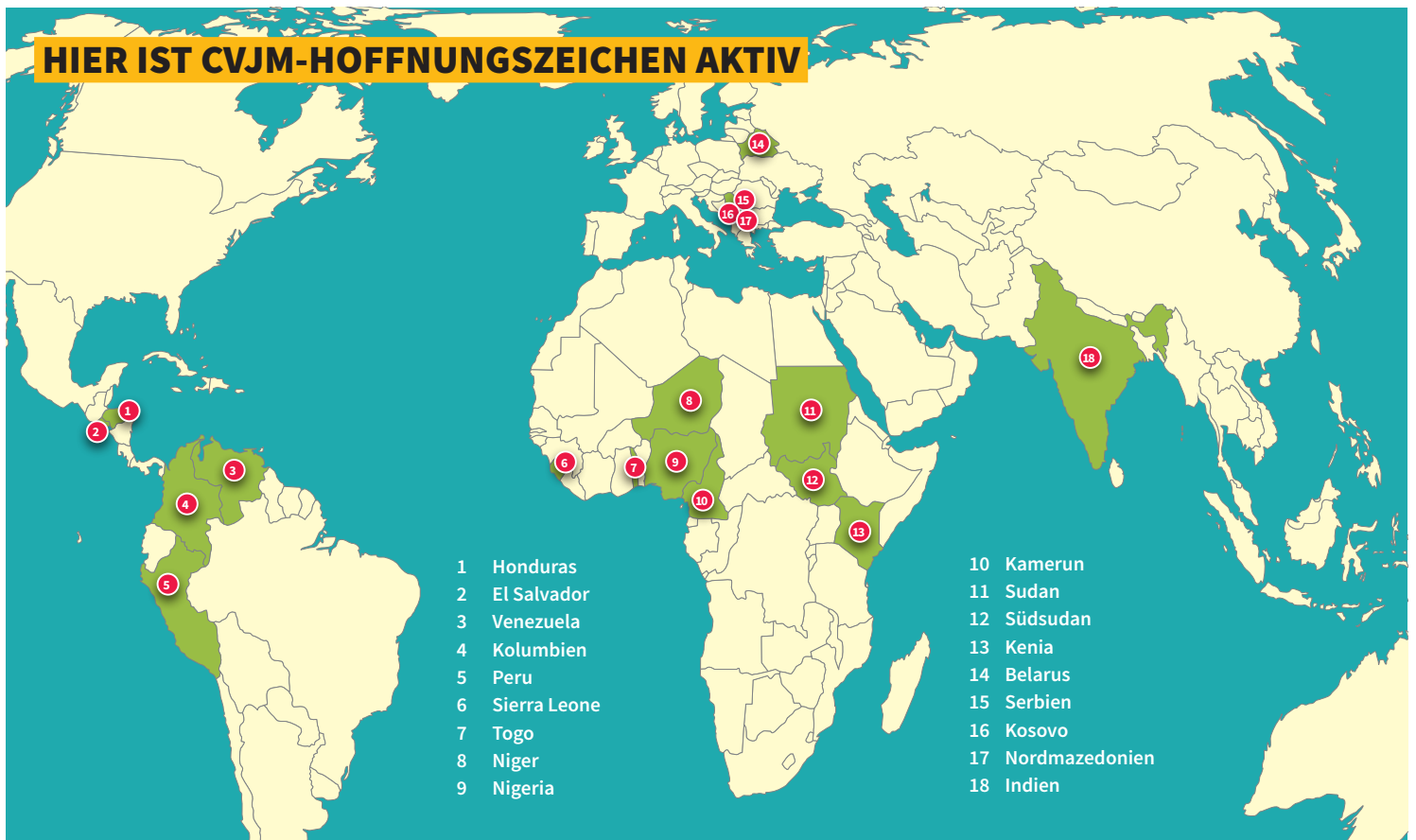
Über die Entwicklung und Wirkung von CVJM-Hoffnungszeichen 10

Daten und Fakten 18

Kenia: Stärkung junger Menschen durch Bildung 12

Aktion: Erzähl's weiter 19

HIER IST CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN AKTIV



- 1 Honduras
- 2 El Salvador
- 3 Venezuela
- 4 Kolumbien
- 5 Peru
- 6 Sierra Leone
- 7 Togo
- 8 Niger
- 9 Nigeria

- 10 Kamerun
- 11 Sudan
- 12 Südsudan
- 13 Kenia
- 14 Belarus
- 15 Serbien
- 16 Kosovo
- 17 Nordmazedonien
- 18 Indien



Tanja führt ein Ladengeschäft für Backwaren



Die Frauen zeigen die Herstellung von Teiglingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich stehe mit einer Frauengruppe um einen Tisch in einem der Standorte des YMCA Bogotá. Vor uns liegen Mehl, Zucker, Salz, Butter, Hefe und Wasser. Wir stellen miteinander Brotteig und Teiglinge her. „Da fehlt noch ein bisschen Wasser!“, sagt die Kolumbianerin neben mir und schüttet noch etwas Wasser auf meinen Teigling. Die Frauen sind Teilnehmerinnen eines Projekts, das von CVJM-Hoffnungszeichen gefördert wird. In diesem begleitet der YMCA alleinerziehende Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit als Verkäuferinnen von Backwaren.

Während wir gemeinsam den Teig kneten, erzählt pro Zutat eine Frau, was die Teilnahme in dem Projekt für sie bedeutet. Sie teilen mit uns, wie ihr Selbstwertgefühl gestärkt wurde, wie sie Zuversicht bekommen haben, gut für ihre Kinder sorgen zu können, und wie ihre Hoffnung auf ein besseres Leben für ihre Familien gewachsen ist. Strahlend sprechen sie davon, wie dankbar sie Gott für die Möglichkeiten sind, die ihnen durch das Projekt eröffnet wurden. Rund um den Tisch blicke ich in strahlende und fröhliche Gesichter. Ich sehe Frauen, die enorme Herausforderungen in ihrem Leben zu meistern haben. Ich sehe Frauen, die diese Herausforderungen annehmen. Ich sehe Frauen, die Hoffnung leben.

Es sind Begegnungen wie diese, die mir deutlich machen, welche Hoffnungszeichen in unseren Projekten gesetzt werden. Weil YMCAs sich weltweit dafür einsetzen, dass Menschen Chancen für ihr Leben sehen. Dass sie sichere Orte finden, an denen sie angenommen sind, an denen sie ihre Fähigkeiten und Gaben entdecken können. Dass sie Orte finden, an denen sie Gott begegnen als demjenigen, der Leben und Freude schenkt. Inmitten aller Krisen und Unsicherheiten, die Menschen zu meistern haben.

Für mich ist es ein Geschenk und ein Privileg, dass wir als deutsche CVJM-Bewegung mit der Förderung von Projekten weltweit einen Beitrag leisten können. Dass wir gemeinsam Hoffnungszeichen setzen. Tauchen Sie in diesem Heft in einige unserer Projekte ein und entdecken Sie viele CVJM-Hoffnungszeichen!



Claudia Kuhn

Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



**PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN**



Niger: Bau eines YMCA-Zentrums mitten in einer politischen Krise

Dieser Artikel beruht auf der Informationslage zu Redaktionsschluss (28. August 2023).

Zur Situation des Landes Niger

In Niger leben etwa 26 Millionen Menschen, das Land gehört zu den ärmsten der Welt. Laut Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen belegte das Land in der Sahelzone zuletzt Platz 189 von 191. Mehr als 40 Prozent der Menschen leben in extremer Armut, das Land ist auf internationale Hilfen angewiesen. Niger hat die höchste Geburtenrate und die jüngste Bevölkerung der Welt, Kinder unter zehn Jahren machen mehr als ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner aus.

Bis zum 26. Juli 2023 galt das Land als demokratischer Vorzeigestaat und Stabilitätsanker in der Sahelzone. Doch im Juli 2023 wurde Präsident Bazoum durch Putschisten gestürzt. Nach Mali und Burkina Faso ist Niger bereits der dritte Staat in der Sahelzone, der seit 2020 einen Putsch erlebt. Die internationale Staatengemeinschaft sucht im Sommer 2023 nach einer friedlichen Lösung für das Land.

In der Hauptstadt Niamey wird derzeit ein Zentrum für den YMCA gebaut: das erste eigene Gebäude. Mit der Planung und dem Bau wurde schon vor der Staatskrise begonnen. Wir hoffen darauf und beten dafür, dass dieses Projekt trotz der aktuellen Krise weitergeführt und fertiggestellt werden kann.

Ein Zentrum für den YMCA Niger: von der Vision zur Realisierung

Seit seiner Gründung im Jahr 2004 ist der YMCA Niger sehr aktiv in Programmen zur Stärkung der Jugend. Von Anfang an waren Sport und Bewegung für den YMCA Niger ein zentraler Einsatzbereich. 2005 fanden die frankophonen Spiele in Niamey statt und eine große Sportbegeisterung breitete sich aus. Der YMCA beteiligte sich mehr und mehr an Sportaktivitäten, führte letztlich eigene Sportprogramme durch.

In einem Land, in dem es wenig Sportvereine und kaum öffentliche Sportplätze gibt, sind die Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eingeschränkt. Der YMCA orga-



Mit Solarenergie wird nach Wasser gebohrt



Feierlich wird mit dem Bau des YMCA-Zentrums begonnen



Fundamente für Sanitäranlagen

nisiert Trainings und Turniere. Doch bis jetzt ist er dabei immer darauf angewiesen gewesen, öffentliche Plätze nutzen zu können. So entstand die Vision, ein YMCA-Zentrum zu bauen. Mit eigenen Sportplätzen und Seminarräumen, damit die Angebote des YMCAs einen festen Standort erhalten und ausgebaut werden können.

Weiterentwicklung in einer Partnerschaft

Im Jahr 2007 entstanden bei einem Treffen in Ghana die ersten Kontakte mit dem CVJM Schlesische Oberlausitz, der ebenfalls stark in Sportprogrammen engagiert ist. Inzwischen leben beide Vereine eine Partnerschaft miteinander. Durch den Austausch von Freiwilligen, gegenseitige Besuche sowie gemeinsame Sport- und Jugendcamps wurden Erfahrungen ausgetauscht. Und die Vision des YMCA-Zentrums in der Hauptstadt Niamey wurde gemeinsam getragen und weiterentwickelt.

Gemeinsam mit CVJM-Hoffnungszeichen haben der YMCA Niger und der CVJM Schlesische Oberlausitz 2021 einen Antrag erarbeitet, um Fördermittel des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) zu erhalten. Die Zusage kam kurz vor Jahresende 2021: eine große Freude, dass diese Vision nun Wirklichkeit werden kann!

Das Projekt umfasst die ersten Gebäude des YMCA-Zentrums ebenso wie Personal- und Durchführungskosten für verschiedene Aktivitäten zum Aufbau der Jugendarbeit. Inzwischen stehen die Ummauerung des Grundstücks, eine Unterkunft für den Wachmann und die ersten Teile von Sanitäranlagen und dem Seminargebäude mit Büroräumen. Geplant ist, dass der Großteil der Baumaßnahmen bis Ende 2023 abgeschlossen wird. 2024 sollen Programme und Aktivitäten im Zentrum verstärkt werden. Bereits 2022 wurde eine Schulung für ehrenamtlich Mitarbeitende entwickelt und im Frühjahr 2023 ein erster Kurs mit zwölf Teilnehmenden durchgeführt. Der Start eines zweiten Kurses ist für Herbst 2023 geplant. Zu den Maßnahmen des Projekts gehört es auch, sich mit der Bevölkerung vor Ort und anderen Organisationen zu vernetzen.

Die Bedeutung des Zentrums für den YMCA Niger beschreibt Hamidou Rabiou, Generalsekretär des YMCA Niger:

„Das YMCA-Zentrum bietet jungen Menschen einen Ort für Aktivitäten wie Sport und Freizeitgestaltung, Seminare und Workshops. Dies bringt Jugendliche zusammen und bietet einen Rahmen für die Entwicklung von Führungsqualitäten, für Veränderungen und für den Wandel in ihren Gemeinden. Durch die Errichtung dieses Zentrums wird die Arbeit des YMCAs Niger besser sichtbar. All dies wird dazu beitragen, dass die Organisation die führende Jugendorganisation wird, die das Potenzial der jungen Menschen in Niger freisetzt, um mehr Verantwortung zu übernehmen, Führungsrollen auf allen Ebenen zu übernehmen und zur Schaffung einer gerechten Gesellschaft beizutragen. Der YMCA Niger wird ein sicherer Ort für junge Menschen sein, die über Fähigkeiten und Einflussmöglichkeiten verfügen, um eine bessere Zukunft zu erreichen.“

KURZ UND KNAPP

Projektname:	Aufbau eines YMCA-Zentrums
Projektnummer:	42344
Projektbereich:	Perspektiven für junge Menschen
Laufzeit:	Dezember 2021 bis Dezember 2024
Fördersumme:	185.340 Euro Hauptförderung durch das BMZ (90 %)

36 € für eine Kamera

82 € für einen Kurs zur Anleitung von jungen Ehrenamtlichen

152 € für die Abgrenzung des Baugeländes mit Grenzsteinen



**EINTRETEN FÜR FRIEDEN
UND GERECHTIGKEIT**



Kolumbien:

Junge Menschen als Gestaltende in der Gesellschaft

„Sie sind nicht von der Straße, sie gehören zu uns!“ Diesen Satz rufen junge Mitarbeitende des YMCA Santander in Kolumbien, wenn sie mit ihrer Aktion Y-Mana auf die Straße gehen. Mit mehreren Paketen Brot und Kanistern voll mit Agua Panela ziehen sie los. [Anm. d. Red.: Agua Panela ist ein kolumbianisches Getränk, das aus getrocknetem Zuckerrohr hergestellt wird.] Sie machen sich auf zu den Vierteln, in denen viele Obdachlose leben. Die Menschen der Straße werden durch einen bestimmten Ruf auf

sie aufmerksam: „Agua Panela con Pan! Ellos no son de la calle, son nuestros!“ (dt.: Agua Panela mit Brot! Sie sind nicht von der Straße, sie gehören zu uns!)

Das Verteilen von Brot und dem Getränk ist dann oft der Einstieg in ein Gespräch mit den Menschen. Die Jugendlichen des Projekts nehmen sich Zeit, um zu hören, wie es den Menschen geht. Sie teilen Bibelverse, beten mit den Menschen, wenn es sich ergibt. Für sie gründet sich diese Aktion auf den Ausspruch Jesu: „Ich bin das Brot des Lebens.“ (Joh 6,48). Sie nehmen Bedürfnisse in der Gesellschaft wahr, wollen den Obdachlosen zeigen, dass sie nicht vergessen sind und ihnen damit Hoffnung schenken. Eine junge Ehrenamtliche sagt über die Aktion: „Für mich bedeutet Y-Mana Empathie, für andere da zu sein, mich selbst als Teil der Gesellschaft zu verstehen.“



Volontärinnen des YMCA Cali bei Straßenaktionen

Y-Mana ist eine von vielen tollen Aktionen, die junge Mitarbeitende des YMCAs in Kolumbien umsetzen. Wir konnten einige davon während eines Projektbesuchs im Mai 2023 auf der jährlichen Missionskonferenz des YMCAs kennenlernen. Im Rahmen einer kleinen Messe haben dort die einzelnen Orte ihre Aktionen vorgestellt und mich hat die Vielfalt und die Leidenschaft der jungen Menschen begeistert. So vielen ist es ein großes Herzensanliegen, etwas von dem weiterzugeben, was sie in der Beziehung zu Jesus empfangen. Sie wollen Menschen erreichen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen oder vergessen sind. Sie wollen Menschen Hoffnung schenken.



Volontärinnen und Volontäre des YMCA Kolumbien verteilen Brot

In Cali gehen Teams jede Woche auf die Straße und verteilen „Kapseln der Hoffnung“: kleine Zettel mit Bibelversen und ermutigenden Geschichten. In Barancilla gibt es einen Mittagstisch für Kinder, Freiwillige kochen und verteilen das Essen. Jugendliche laden in ihrem YMCA auf einen „cafecito con Jesús“ (dt.: auf ein Kännchen mit Jesus) ein.

Dass diese Aktionen stattfinden, ist auch eine Wirkung der Projektförderung durch CVJM-Hoffnungszeichen. Unser Projekt im YMCA Kolumbien, das derzeit gefördert wird, ist „Mission Frieden“. Es wird in den vier Regionen Cali, Quindío, Barranquilla und Santander durchgeführt. Ein Hauptanliegen des Projekts ist die Stärkung der Arbeit mit Ehrenamtlichen. Es beginnt damit, dass die Lokalvereine sich als YMCA zum Beispiel an Universitäten und Schulen vorstellen und dazu einladen, sich im YMCA ehrenamtlich zu engagieren. Wichtige Wege des Einladens und Aufmerksam-Machens sind natürlich auch die Sozialen Medien. Erstaunlicherweise haben uns Ehrenamtliche bei unserem Besuch erzählt, dass sie im Internet nach Organisationen gesucht haben, in denen sie sich engagieren können. So sind sie auf den YMCA gestoßen und haben eine Kontaktanfrage gestellt. Inzwischen haben sie eigene Projekte entwickelt und auch schon ihre Eltern mit in den YMCA gebracht.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen dann zunächst an einem Training für Ehrenamtliche teil. Der YMCA Kolumbien hat dafür ein einheitliches Programm entwickelt, das an den einzelnen Orten durchgeführt wird. Zu den Inhalten des Trainings gehören Projektentwicklung, Leitung und Begleitung von Gruppen, Geschichte und Identität des YMCAs, Persönlichkeitsbildung. Schon während des Trainings werden die Teilnehmenden dazu ermutigt, eigene Projekte zu entwickeln. Hieraus sind die oben erwähnten Initiativen entstanden.



Da sein für die Menschen der Stadt

Anliegen des YMCAs ist, junge Menschen zu befähigen, sich als Gestaltende in der Gesellschaft einzusetzen. Mit ihrem Engagement soll der Aufbau von Frieden und sozialer Gerechtigkeit gestärkt werden. In einem Land, das mehr als 50 Jahre von einem blutigen Bürgerkrieg geprägt war. Dieses Engagement soll fest verwurzelt sein im christlichen Auftrag und sich an Jesus orientieren. Deshalb ist ein elementarer Bestandteil des Projekts die Stärkung der geistlichen Gemeinschaft in den einzelnen Regionen. Es finden Gebetsfrühstücke, wöchentliche Hauskreise, Andachten, Konferenzen und mehr statt. Junge Menschen werden in die Beziehung zu Jesus eingeladen und dazu ermutigt, aus der empfangenen Liebe heraus in die Gesellschaft hineinzuwirken.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Mission Frieden
Projektnummer: 42440
Projektbereich: Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit
Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2024
Fördersumme: 82.000 Euro

47 €

monatlicher Beitrag zu Fahrtkosten und Material in einem Lokalverein

80 €

für die Teilnahme eines Jugendlichen an der Missionskonferenz

188 €

monatlicher Beitrag zum Gehalt einer Koordinatorin in einem Lokalverein



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**



Nordmazedonien:

Mit guter Jugendarbeit die Abwanderung stoppen

Ein Bericht von Victor Illiev, Leiter des YMCA Bitola in Nordmazedonien

Unsere Jugend wandert aus. Mehr als 75 Prozent der Jugendlichen sehen sich in den kommenden fünf Jahren nicht mehr in unserer Stadt Bitola. Sie wollen in die Hauptstadt Skopje oder ins Ausland auswandern (Deutschland ist in den letzten Jahren ein Top-Ziel geworden). Ein verständlicher Anreiz für diesen Schritt ist sicher die Aussicht auf höhere Gehälter.

Ein Blick auf die Wurzeln des Problems zeigt jedoch, dass die Jugend das Vertrauen in die staatlichen Institutionen und die sie leitenden Personen verloren hat. Ihnen bleibt nicht verborgen, dass der Staat massiv unter Korruption,

Vetternwirtschaft und der systemischen Partokratie [Anm. d. Red.: Bevorzugung von Parteimitgliedern] leidet, was zu nicht-funktionierenden Institutionen führt.

YMCA in Aktion als Anbieter von Jugendarbeit

Jahrzehntlang wurde in den Jugendsektor zu wenig investiert. Es gibt keine qualitativ hochwertigen Jugendprogramme, die kontinuierlich durchgeführt werden.

Wir als YMCA arbeiten daran, systemische, langfristige und nachhaltige Lösungen zu schaffen. Im Jahr 2013 haben wir uns mit elf Jugendorganisationen zusammengeschlossen und die Union für Jugendarbeit gegründet, um die Infrastruktur im Jugendbereich zu verbessern. Dazu gehört die Anerkennung von Jugendbetreuenden als Beruf, die Eröffnung kommunaler Jugendzentren, die Schaffung von Standards für Jugendbetreuende und -zentren usw. In den letzten drei Jahren sind wir bei der Umsetzung dieser Agenda vorangekommen und haben mehrere Jugendzentren im ganzen Land eröffnet. Im Mai 2023 ist auch in unserer Stadt Bitola, wo der CVJM zu den drei Organisationen gehört, die für die Durchführung von Jugendprogrammen zuständig sind, ein Jugendzentrum entstanden.



Workshop digitale Bildung

Etwa zeitgleich mit der Eröffnung des Jugendzentrums haben wir die Zusammenarbeit mit CVJM-Hoffnungszeichen begonnen, die unseren YMCA bei allgemeinen Programmaktivitäten im Jugendbereich sowie bei Aktivitäten zur Verbesserung der Organisationsführung unterstützt. Unsere Strategie ist, ein nachhaltiges Jugendförderungsmodell zu entwickeln, das den Jugendlichen relevante Themen bietet, damit sie sich mit Gleichaltrigen austauschen und gegenseitig inspirieren können. Ziel ist, dass sie lernen, Verantwortung für die Umsetzung von Aktivitäten in ihrem persönlichen Leben oder in der lokalen Gemeinschaft zu übernehmen. Wir arbeiten daran, die allgemeine Nachhaltigkeit der Organisation zu steigern und gleichzeitig in die Jugend zu investieren sowie die Organisationsführung zu verbessern.



Das Projekt zielt darauf ab, Bildungsaktivitäten zu relevanten Themen für die Jugend anzubieten und durch die Zusammenarbeit mit den lokalen Bildungseinrichtungen eine bessere Vernetzung und Gemeinschaft zwischen den Jugendlichen zu erreichen. Gleichzeitig wird das Projekt durch die Stärkung des YMCAs als Organisation die Nachhaltigkeit der Jugendförderung sicherstellen.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Wir planen, die Lebensqualität junger Menschen in den Bereichen persönliche Entwicklung, gemeinnützige Arbeit, psychische Gesundheit und Konfliktlösung (Friedenserziehung) positiv zu beeinflussen. Die Teilnehmenden werden ihre Selbsterkenntnis und ihr Wissen über ihre eigenen Bedürfnisse verbessern, was mittel- und langfristig zu einem besseren Verhalten führen wird. Die Teilnehmenden werden für den Dienst an der Gemeinschaft sensibilisiert und lernen, wie sie in sich selbst und im Zusammenleben mit anderen Zufriedenheit finden können.

Der zweite Themenbereich ist die Berufsvorbereitung und -beratung, bei der die Jugendlichen einen besseren Zugang zu nicht-formalen Bildungsangeboten erhalten. Im Trend liegen z. B. die Einführung digitaler Gleichberech-



tigung von Menschen, die keinen ausreichenden Zugang zur schnell wachsenden Digitalisierung in den Gemeinden haben, sowie Kenntnisse und Fertigkeiten, um die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, einschließlich möglicher Gespräche mit Personalvertreterinnen und -vertretern ansässiger Firmen.

Wir glauben, dass die Einführung dieses Programms neue Energie und einen beständigen Geist in die Entwicklung der Peer-Methode, also das Lernen von und mit etwa gleichaltrigen Jugendbetreuenden, bringen wird. In Verbindung mit dem CVJM als Jugendorganisation erhoffen wir uns eine stärkere Anerkennung als relevanter Akteur. Dies ist für unser Engagement in der Gemeinde von entscheidender Bedeutung, da die Geldgebenden (Unternehmen, Zuschussagenturen usw.) es vorziehen, ihr Risiko zu minimieren und in Projekte zu investieren, die bereits funktionieren und sich im Dienste der Gemeinde als erfolgreich erwiesen haben.

Kurz gesagt, wir glauben, dass wir Folgendes schaffen werden: ein wertvolles Programm für die lokale Gemeinschaft, insbesondere die Jugend, den Aufbau längerfristiger, beständiger lokaler Partnerschaften, die Schaffung einer Personalbasis für den YMCA und die Verbesserung der Organisationsführung innerhalb des YMCAs.

KURZ UND KNAPP

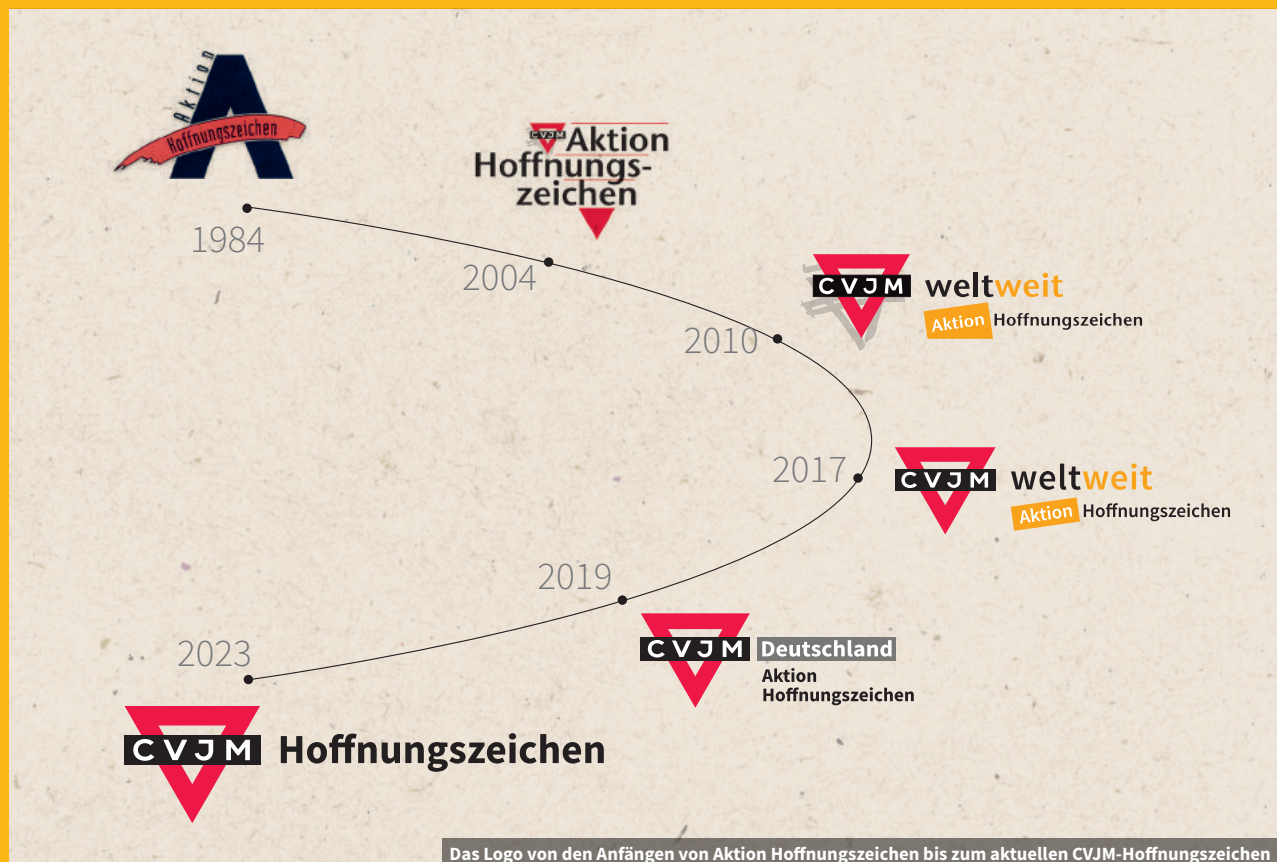
Projektname: Bildung für Jugendliche in Bitola
Projektnummer: 42134
Projektbereich: Bildung fürs Leben
Laufzeit: April 2023 bis März 2026
Fördersumme: 30.000 Euro

50 €

monatlich für Materialien
für Jugendprogramme

150 €

monatlich für die Miete
eines Gruppenraums



Über die Entwicklung und Wirkung von CVJM-Hoffnungszeichen

Ausbau. Entfaltung. Fortentwicklung. Heranbildung: Diese Synonyme nennt der Duden, wenn man das Wort „Entwicklung“ nachschlägt. Vor fast 40 Jahren wurde im deutschen CVJM die „Aktion Hoffnungszeichen“ gestartet. Von Anfang an ging es um Entwicklung: mit der Förderung von Projekten dazu beizutragen, dass YMCAs weltweit ihre Angebote für junge Menschen entwickeln und gestalten können.

Und so wie Aktion Hoffnungszeichen schon immer Entwicklung gefördert hat, entwickelt sich das Programm fort – in großen und kleinen Schritten, im inhaltlichen Bereich und in der Darstellung. Im Zeitstrahl ist die Veränderung des Logos von Beginn an nachzuvollziehen. An dieser Entwicklung wird schon deutlich, dass wir mit der Zeit versucht haben, den „CVJM“ mit darzustellen. Letztendlich haben wir uns nun dazu entschlossen, auch den Namen des Programms anzupassen: Unser Engagement geht weiter mit „CVJM-Hoffnungszeichen“!

Wir wirken als CVJM-Bewegung in Deutschland gemeinsam für YMCAs weltweit. Manche Projekte sind aus Partnerschaften von CVJM entstanden. Einzelne CVJM-erinnen

und CVJM-er oder Gruppen aus CVJM tragen mit Spenden zur Finanzierung der Projekte bei. Diese Verwurzelung im CVJM soll auch im Namen deutlich werden, deshalb nehmen wir „CVJM“ gleich in die Bezeichnung mit rein und fokussieren das Logo auf den angepassten Namen.

Mit den Projekten unterstützen wir Angebote und Strukturen, die Möglichkeiten für junge Menschen entfalten. Und da ist Hoffnungszeichen ein genialer und starker Name: Deshalb war schnell klar, dass wir diesen Teil des Namens nicht aufgeben. Denn mit jedem unterstützten Projekt setzen wir Hoffnungszeichen – in der Community vor Ort und im Leben von jungen Menschen.

Mehr als ein Förderprogramm

Mit CVJM-Hoffnungszeichen wird damit auch deutlich, was die CVJM-Bewegung weltweit ausmacht: dass wir über Grenzen und Kontinente hinweg miteinander verbunden sind. Dass wir von- und miteinander lernen. Und das ist viel mehr als finanzielle Unterstützung: Das ist gegenseitiges Tragen im Gebet, das sind persönliche Beziehungen. Das geschieht über CVJM-Hoffnungszeichen ebenso

wie über Partnerschaften, internationale Begegnungen, Freiwilligendienste und mehr. Gemeinsam setzen wir so Hoffnungszeichen im Leben junger Menschen. Und tragen einen Teil zur Verwirklichung der Pariser Basis bei: das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten.

In diesem Miteinander in der weltweiten YMCA-Gemeinschaft wachsen Beziehungen. Und so erleben wir, dass Projektförderung der Fokus von CVJM-Hoffnungszeichen ist, dass wir aber nicht dabei stehen bleiben.

Ein Bus für den YMCA Rumänien

Ende letzten Jahres erreichte uns eine Mitteilung des Christivals, dass sie einen Bus an ein Projekt der Kinder- und Jugendarbeit abzugeben haben. Durch die Ukraine-Hilfe und den Austausch im YMCA Europe wussten wir, dass der YMCA Rumänien stark in Projekten mit Geflüchteten aktiv ist und auch Angebote der mobilen Jugendarbeit gestaltet.

So haben wir sie gefragt, ob sie vielleicht einen Bus bräuchten. Diese Anfrage hat sie überrascht und sehr gefreut: Sie haben sofort ja gesagt. So haben wir uns als CVJM Deutschland für den Bus beworben. Und haben ihn im Februar 2023 nach Rumänien überführt, gleich noch vollgepackt mit Kleidung und Sportmaterial. Das war ein überraschendes Hoffnungszeichen für uns und den YMCA Rumänien!



Übergabe des Busses an den YMCA Rumänien

Strategisches Netzwerk West-Balkan-Initiative

Das Engagement von CVJM-Hoffnungszeichen auf dem West-Balkan hat mit dem YMCA Kosovo begonnen. Inzwischen fördern wir eine dritte Projektphase und dürfen staunend miterleben, wie die Jugendarbeit dort wächst und wie viele junge Menschen im YMCA Kosovo in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Seit fünf Jahren fördern wir Projekte im YMCA Serbien und seit April 2023 auch im YMCA Nordmazedonien. Auf dem West-Balkan gibt es derzeit noch einen weiteren YMCA, den YMCA Albanien.



Gemeinsamer Besuch an der rumänisch-ukrainischen Grenze

Mit diesen vier YMCAs wurde die West-Balkan-Initiative gestartet, initiiert vor allem durch den YMCA Kosovo. Anliegen dieser Initiative ist, ein Netzwerk zum Austausch und zur gegenseitigen Begleitung aufzubauen. Durch die regionale Nähe und ähnliche Gegebenheiten in den einzelnen Ländern ist ein enges Miteinander möglich. Auf einem der ersten Treffen wurden strategische Ziele erarbeitet: für jeden Nationalverband und auch gemeinsame für die Region. Dieses Netzwerk ist eine geniale Ergänzung zu unserer Projektförderung, denn die strategische Entwicklung der Nationalverbände fördert auch die Nachhaltigkeit der Projekte. Wir als CVJM Deutschland sind als strategischer Partner mit dieser Initiative unterwegs und begleiten den Prozess punktuell.



Treffen der West-Balkan-Initiative

Schon die Projektförderung ist für lokale und nationale YMCAs ein großes Hoffnungszeichen. Und wir selbst staunen immer wieder, was darüber hinaus noch an Wachstum und Entwicklung möglich ist.



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**

Kenia:

Stärkung junger Menschen durch Bildung

Afrika ist der jüngste Kontinent der Welt: Der Anteil der Jugend an der Gesamtbevölkerung ist höher als auf den anderen Kontinenten. Doch junge Afrikanerinnen und Afrikaner stehen vor großen Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und Teilhabe an Entscheidungsprozessen.

So ist auch in Kenia gerade die Frage nach Beschäftigungsmöglichkeiten eine sehr große und wichtige für junge Menschen. Von etwa 1,8 Millionen Erwerbslosen des Landes sind 60% jünger als 30 Jahre. Jedes Jahr nehmen etwa 500.000 junge Menschen eine Arbeit auf, aber nur etwa ein Viertel von ihnen findet ein formales Anstellungs-

verhältnis. Der Großteil ist auf dem informellen Arbeitsmarkt tätig. Als berufliche Perspektive sehen viele junge Menschen den Start eines eigenen Geschäfts als eine Option für sich. Aber leider sind die wenigsten auf die Selbstständigkeit vorbereitet.

Zu der Frage nach möglichen Arbeitsplätzen kommt hinzu, dass das Schulsystem die jungen Menschen nicht ausreichend auf die Arbeitswelt vorbereitet. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer stellen fest, dass junge Angestellte bestimmte Fähigkeiten vermissen lassen. Dabei geht es sowohl um technische Fähigkeiten als auch um soft skills. Langsam wächst das Bewusstsein, dass Schulen und Universitäten eine bessere Vorbereitung auf die Arbeitswelt gestalten müssen, aber noch ist hier eine große Lücke zu füllen.

Wie der YMCA Kenia den Herausforderungen begegnet

Der YMCA Kenia hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Herausforderungen zu begegnen und Möglichkeiten für Bildung, Ausbildung und Training von Lebenskompetenzen zu schaffen. Im Lauf der Jahre hat der YMCA seine Ressourcen in die Stärkung der Jugend investiert. CVJM-Hoffnungszeichen fördert im YMCA Kenia das Projekt Hesabika. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler



Teilnehmende des Trainings für Mentorinnen und Mentoren

Stipendien, damit sie ihre Schulbildung beenden können. Junge Frauen und Männer können eine Berufsausbildung abschließen und erlernen die notwendigen Fähigkeiten, um ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Gerade Frauen haben oft die Schulausbildung nicht abgeschlossen, damit verschlechtern sich ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zusätzlich.

Ein Standort dieses Projekts ist in Kisumu, das im Westen Kenias am Viktoriasee liegt. Dort befindet sich ein Ausbildungszentrum, in welchem die Teilnehmenden aus folgenden Ausbildungsgängen wählen können: Schneiderei, Catering, Friseur, Nageldesign, Mechaniker, Elektriker. Hier wird eine große Auswahl geboten. Neben dem Erlernen der praktischen Tätigkeiten gehören Trainings zu Marketing, Buchhaltung und Finanzverwaltung zur Ausbildung dazu. Die Förderung durch CVJM-Hoffnungszeichen ermöglicht derzeit 20 jungen Menschen eine Ausbildung.



Vocational Training (Berufsausbildung) in Kisumu



Training zur Förderung von digitalen Kompetenzen

Förderung der Lebenskompetenzen

Insgesamt wird das Projekt Hesabika an vier Standorten in Kenia durchgeführt. An jedem der Standorte werden die Trainings zu Lebenskompetenzen angeboten, um junge Menschen auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Im ersten Halbjahr 2023 haben insgesamt 80 junge Menschen an diesen Trainings teilgenommen. Inzwischen stellt die Arbeitswelt vielfältige Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deswegen sind Trainings in verschiedenen Bereichen wichtig. Moderne Technologien verändern die Arbeitswelt und digitale Kompetenzen sind unentbehrlich. Der YMCA Kenia fördert die Kompetenzen und Fähigkeiten junger Menschen deshalb auch im Bereich der Digitalkompetenzen durch Computer- und Medienbildung.

Ergänzende Maßnahmen

Die Bildungsangebote in diesem Projekt werden von ergänzenden Maßnahmen flankiert. Ein Mentorenprogramm wird aufgebaut, so dass junge Unternehmerinnen und Unternehmer eine persönliche Begleitung von Menschen mit Erfahrung in der Selbstständigkeit bekommen können. Die Mentorinnen und Mentoren nehmen an Trainings teil, in denen sie in Beratungs- und Begleitungskompetenz geschult werden.

Regelmäßig gibt es an den vier Standorten Trainings zum Thema Mental Health. Nach der Corona-Pandemie ist weltweit festzustellen, dass die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen gerade bei jungen Menschen Spuren hinterlassen haben. In Kenia geben 10 Prozent der jungen Menschen an, dass sie depressiv sind. In diesen Trainings können junge Menschen Gemeinschaftserfahrungen sammeln, lernen Möglichkeiten der Selbstfürsorge kennen, probieren sich mit Nähe und Distanz aus. Das stärkt ihre psychische Gesundheit und Resilienz.

Hesabika ist damit ein facettenreiches Projekt, das junge Menschen ermutigt und in ihre Bildung investiert. Durch das Projekt wird die Erwerbsfähigkeit gesteigert und damit werden Lebenschancen erweitert.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Hesabika
Projektnummer: 42120
Projektbereich: Bildung fürs Leben
Laufzeit: Juli 2022 bis Juni 2025
Fördersumme: 61.785 Euro

7 €

Gebühr für einen Computerkurs für einen Jugendlichen

40 €

für die Schulgebühr für ein Kind pro Halbjahr

195 €

für die Ausrüstung eines Ausbildungsplatzes im Friseurhandwerk



Indien:

Hoffnung für Kinder in den Großstadt-Slums

Ein Bericht von Pfarrer Sudhansu Sekhar Naik,
Generalsekretär YMCA Bhubaneswar, Indien

Bildung ist das große Transportmittel für die Schwachen und Machtlosen, um das Meer des Analphabetentums zu überwinden und das Licht der Ermächtigung und Weiterentwicklung zu erreichen. Das Fehlen von Bildungsangeboten ist Realität für Tausende von benachteiligten Kindern, die aufgrund von Armut, Migration und mangelnden Möglichkeiten nicht in der Lage waren, eine formale Schulbildung fortzusetzen. Doch durch unser Programm für Bildung außerhalb der Schule, das wir mit Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen in Bhubaneswar durchführen, haben sie wieder Chancen.

Die Zukunft der Kinder ist gefährdet

Bhubaneswar ist eine aufstrebende Stadt mit etwa 1.600.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Da ihre Zukunftsaussichten trüb sind, kommen viele Menschen aus ländlichen Gebieten in die Stadt, um dort ihr Glück zu versuchen. Aber dort landen sie mit ihren Familien meist gleich in Slums, in denen es keine Gesundheitsversorgung, keine Bildung, kein Trinkwasser, keine sanitären Anlagen und keinen Strom gibt. Viele Erwachsene werden durch die harte Arbeit und mangelnde Hoffnung auf eine Besserung ihrer Lage drogensüchtig und vernachlässigen ihre Familien.

In dieser Situation wurde der YMCA Bhubaneswar zu einem Leuchtturm der Hoffnung für die Kinder, indem er Bildungszentren in den Slums gründete. Dort können sie

Lesen und Schreiben nicht nur in der lokalen Sprache, sondern auch in Englisch lernen. Wir unterrichten mehr als 300 Kinder in zehn Slums und statten sie mit Schulmaterial aus.

Qualifizierung für junge Menschen

Angebote für junge Erwachsene sind z. B. ein Computerzentrum in einem Slumgebiet im Tarini Nagar, in dem wir jedes Jahr 50 Jugendliche in Computeranwendung schulen. Außerdem unterrichten wir junge Mädchen im Schneidern, einer Fertigkeit, mit der sie auf eigenen Füßen stehen und das Einkommen ihrer Familie sichern können. Derzeit befinden sich 15 junge Mädchen in dieser Ausbildung.

Erfolg durch wertebasierte Erziehung

Dieses Bildungsprogramm hat lebensverändernde Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen und rettet sie vor Armut und Ausbeutung. Durch unsere wertebasierte Erziehung versuchen wir, uns auf die moralische Entwicklung armer Kinder zu konzentrieren, damit sie sich nicht durch Kleinkriminalität und Drogen missbrauchen lassen und wir sie zu guten Bürgerinnen und Bürgern des Landes und guten Menschen für die Gesellschaft erziehen.

Es gibt so viele Slums und so viele Kinder, die noch erreicht werden müssen. Unsere gemeinsame Anstrengung mit CVJM-Hoffnungszeichen hat hervorragende Ergebnisse gebracht. Die Kinder, Jugendlichen und Frauen sind die Hauptakteurinnen und Hauptakteure dieses Projekts. Wenn wir dieses Projekt mit Ihrer Hilfe fortsetzen können, wird sich das Leben von Tausenden von Jugendlichen, Frauen und Kindern verändern.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Schulbildung für Slumkinder
Projektnummer: 42210
Projektbereich: Hilfe für Kinder und Familien
Laufzeit: April 2022 bis März 2025
Fördersumme: 33.000 Euro

4 €

für eine Zwischenmahlzeit
für zehn Kinder

28 €

für ein Gesundheitsseminar

116 €

jährlich für die berufliche
Ausbildung einer jungen Frau



Nigeria:

Der YMCA Nigeria

pflanzt seine Zukunft

Ein Bericht von Akinola Omolola,
Generalsekretär YMCA Nigeria

28 junge Menschen trafen sich vom 5. bis 8. Mai 2022 in Eruwa, um 2.000 Setzlinge von Cashewbäumen in die Erde zu pflanzen. Verbunden war das mit freudiger Erwartung auf die Zeit der ersten Ernte. Im YMCA Nigeria hat es schon viele Arbeitseinsätze gegeben, aber dies war die erste Baumpflanzaktion. Bevor die Arbeit auf dem 50 Hektar großen Gelände des YMCA Nigeria begann, gab es Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und für das Erlernen der richtigen Arbeitsweise.

Unter der Leitung von Dr. Omolara Okunlola, einem pensionierten Agroforst-Experten, waren engagierte Menschen aus allen sozialen Bereichen dabei. Unter anderem beteiligten sich Professor Istifanua Bosan, unser ehemaliger Präsident, und Schwester Olude, die gerade einmal vier Jahre alt ist.

Das Überleben von 1.800 Cashew-Setzlingen und 5.000 Sesambäumen ist ein echter Erfolg. Die Ernte wird uns voraussichtlich ab 2027 jährlich etwa zehn Millionen Naira [Anm. d. Red.: Währung von Nigeria, etwa 12.000 Euro] einbringen. Durch die Ansiedlung von Cashew-Verarbeitungsfabriken in der Region Ibarapa, um Cashew-Getränke herzustellen, werden zusätzlich Arbeitsplätze und Einkünfte entstehen. Mit diesem Projekt hofft der YMCA Nigeria, Einnahmen für soziale Projekte zu generieren und damit wieder attraktiver für die Menschen zu werden.

Unvorhergesehene Hindernisse

Das größte unvorhergesehene Problem war die Trockenheit als Folge des Klimawandels. Die Regenfälle setzten spät ein, und es gab eine Unterbrechung, als der Regen am meisten gebraucht wurde. Deshalb mussten die Setzlinge drei Wochen lang bewässert werden.

Das zweite Hindernis waren die freilaufenden Ziegen, Schafe und Kühe. Sie konnten die Pflanzen zwar nicht fressen, zerstörten aber viele Setzlinge, indem sie sie entwurzten. Wir reagierten mit Nachpflanzungen.

Unser Nachhaltigkeitsplan für das Projekt

- Zum Schutz vor Brandkatastrophen werden die lokalen Gemeinschaften regelmäßig geschult und fortgebildet, um Feuersbrünche zu erkennen und das Risiko der Zerstörung zu verringern.
- Örtliche Landwirte erhalten Landflächen zum Anbau von Mais und anderen Feldfrüchten. Neben der eigenen Nahrungsmittelsicherung dient dies auch dem Schutz der Plantage.
- Die Nutzung der Zwischenräume zwischen den Cashewbäumen für den Anbau von ergänzenden Kulturen in den Jahren 2023 und 2024 fördert die biologische Vielfalt und die Erhaltung der Farm.
- der Bau eines Brunnens für die Wasserversorgung der Pflanzen und des Camps
- Die Einrichtung einer Cashew- und Sesam-Saatgutzentrale soll die Erzeugung von Setzlingen und die Ausweitung der Plantage und des Projekts auf andere Gebiete ermöglichen.

Mit der Plantage in Eruwa ist ein Traum wahr geworden. Die Schönheit der Cashewbäume zeigt sich allmählich. Wir danken Gott und CVJM-Hoffnungszeichen dafür.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Anlage einer Cashew-Plantage
Projektnummer: 42336
Projektbereich: Perspektiven für junge Menschen
Laufzeit: Februar 2022 bis Dezember 2022
Fördersumme: 11.000 Euro

42 €

für die Teilnahme eines Jugendlichen
beim Pflanzungs-Workshop

83 €

für 100 Cashew-Setzlinge

285 €

für das manuelle Jäten zwischen
den Pflanzen (auf 50 Hektar Land)



Schnelle Hilfe in Krisen und Katastrophen

Waldbrände in Südeuropa. Die Fremantle Highway brennt vor Ameland. Militärputsch in Niger. Das sind Nachrichtenmeldungen aus einer Woche im Sommer 2023. Katastrophen und Krisen zeichnen sich dadurch aus, dass sie unerwartet eintreten und Menschen unvorbereitet treffen. Momentan erleben wir zunehmend, dass Katastrophen und Krisen in immer kürzeren Abständen auftreten, ihre Auswirkungen verheerender werden.

In einer Krise ist schnelle Hilfe an vielen Stellen nötig. Wir erleben immer wieder, dass es durch die weltweite Verbundenheit im CVJM möglich ist, diese schnelle Hilfe zu realisieren. Denn lokale YMCAs vor Ort reagieren und ermöglichen Unterstützung. Die weltweite YMCA-Bewegung stellt dafür oftmals finanzielle Ressourcen zur Verfügung.

So ist Katastrophenhilfe auch einer der Projektbereiche von CVJM-Hoffnungszeichen. Im Zuge dieser Arbeit haben auch wir in den letzten Jahren die Zunahme von Katastrophen festgestellt, ebenso wie die Verstärkung des Ausmaßes. Denn der Bedarf unserer Partner wächst, wir erhalten vermehrt Hinweise auf zusätzlichen Unterstützungsbedarf. Hier stellen wir euch zwei konkrete Hilfsmaßnahmen vor, die im vergangenen Jahr im Rahmen unserer Katastrophenhilfe gelaufen sind.



Ehrenamtliche von lokalen YMCAs in der Ukraine verteilen Hilfsgüter

Überlebenshilfe Südsudan

Die Lage im Südsudan bleibt unvorhersehbar und komplex. Im Land bestehen Herausforderungen durch jahrzehntelange Konflikte, Naturkatastrophen, Dürren und Flutkatastrophen. Die Zahl der Menschen, die humanitäre Hilfe benötigen, nimmt kontinuierlich zu. Mehr als die Hälfte der Menschen im Südsudan lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Im Rahmen der Corona-Pandemie hat der YMCA Südsudan begonnen, Lebensmittel und Hygieneartikel an vulnerable Gruppen zu verteilen. Durch den Kontakt über das Hoffnungszeichen-Projekt haben wir das erfahren und auch, dass die Versorgungslage weiterhin kritisch bleibt. Der YMCA Südsudan hat hier wertvolle Kapazitäten aufgebaut und so im Herbst 2022 eine Unterstützung von 3.300 Euro für Nahrungshilfe bekommen. Mit diesen Ressourcen wurden mehr als 500 Menschen versorgt. Wichtig ist diese Hilfe vor allem für Kinder, Frauen und Geflüchtete. Sie erhalten Pakete mit Maismehl, Bohnen, Speiseöl und Milch. Damit kann eine Grundversorgung gewährleistet werden.



Ein Team des YMCAs Südsudan verteilt Hilfsgüter

Die Mitarbeitenden des YMCAs haben uns geschrieben, dass die Menschen vor Ort das Engagement des YMCAs als ein Beispiel für Nächstenliebe wahrnehmen und es positive Auswirkungen auf das Miteinander verschiedener Gruppen hat. Durch weitere Unterstützung konnte die Hilfe erfreulicherweise auch 2023 weitergeführt werden. Denn die Evangelische Jugend Sachsen hat den YMCA Südsudan als einen Empfänger für das Jugenddankopfer 2022 ausgewählt. Diese finanziellen Mittel sind von uns weitergeleitet worden und der YMCA kann sein Engagement fortsetzen.



Ein Hilfstransport des CVJM Berlin

Ukraine-Hilfe

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hat der YMCA Europe sehr schnell einen gemeinsamen Spendenaufruf gestartet. Auch als CVJM Deutschland haben wir uns diesem Spendenaufruf angeschlossen, sammeln hier Spenden und leiten diese kontinuierlich an den YMCA Europe weiter. Dort koordiniert ein Team die Unterstützungsmaßnahmen in der Ukraine.

20 lokale YMCAs sind beständig aktiv und reagieren auf den jeweiligen Bedarf vor Ort. Das geht von Erste-Hilfe-Schulungen über regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche bis hin zu Freizeiten. Eine größere Hilfsaktion in diesem Jahr war die Verteilung von Wasserfiltern. In den Kriegsgebieten ist das Trinkwasser oft verunreinigt. Mit den Wasserfiltern erhalten die Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auch in den angrenzenden Ländern, wie zum Beispiel Rumänien und Moldau, sind YMCAs weiter für Geflüchtete aus der Ukraine aktiv. Über die Ukraine-Hilfe haben wir auch einzelne Projekte in deutschen CVJM unterstützt. Der CVJM Berlin hat mehrere Hilfstransporte in die Ukraine organisiert und wir haben für einen Transport den Kauf von Hilfsgütern unterstützt.

Die Solidarität, die wir in diesem Zusammenhang im YMCA erleben, ist und bleibt überwältigend. Wir erleben, dass wir als Geschwister füreinander eintreten. Und das bleibt bei weitem nicht bei finanzieller Unterstützung stehen. Das Miteinander im europäischen CVJM, wo sich auch Menschen aus Belarus, Russland und der Ukraine begegnen, stärkt ungemein und lässt die Hoffnung auf Versöhnung wachsen. Denn das ist und bleibt unsere Sehnsucht: dass Frieden möglich wird. Dafür stehen wir weiter im Gebet ein und wollen unsere Geschwister unterstützen, wo es möglich ist.

Spenden für CVJM-Hoffnungszeichen

Wenn Ihre Spende dort eingesetzt werden soll, wo sie gerade am dringendsten benötigt wird, dann wählen Sie den „Hilfsfonds CVJM-Hoffnungszeichen“, **Nr. 42690**.

Spendenkonto

Empfänger: **CVJM Deutschland**

IBAN: **DE05 5206 0410 0000 0053 47**

BIC: **GENODEF1EK1**

Wenn Sie Ihre Spende konkreter machen wollen, dann geben Sie den Namen eines Projektbereiches an:

- Bildung fürs Leben, **Nr. 42190**
- Hilfe für Kinder und Familien, **Nr. 42290**
- Perspektiven für junge Menschen, **Nr. 42390**
- Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit, **Nr. 42490**

Wenn Sie eines unserer in diesem Heft vorgestellten Projekte unterstützen möchten, können Sie gern unter Angabe der Projektnummer auf das oben genannte Konto überweisen.

Gern können Sie auch online spenden:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen-spenden



Unser Engagement in Zahlen

Im Jahr 2022 wurden **27 Projekte** (davon zwei Projekte im Rahmen der Katastrophenhilfe) in **19 Ländern** durch CVJM-Hoffnungszeichen gefördert. Die Spendeneingänge beliefen sich auf **311.344 Euro**.

11 Projekte fanden im direkten Zusammenhang mit Partnerschaften von deutschen CVJM statt.

Durch die Projektarbeit wurden insgesamt **7.163 Menschen** direkt gefördert, indirekt profitierten davon ca. **15.170 Menschen**.

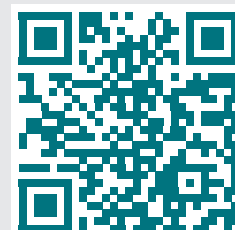
Die Spenden für die Ukraine-Hilfe im **Jahr 2022** summierten sich auf **354.300 Euro**.

Impressum

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
Tel: 0561 3087-251
E-Mail: hoffnungszeichen@cvjm.de
www.cvjm.de/hoffnungszeichen

V.i.S.d.P.: Hansjörg Kopp
Redaktion: Claudia Kuhn
Redaktionsschluss: August 2023

Sollten Sie dieses Heft zukünftig nicht mehr erhalten wollen, dann schreiben Sie bitte an die hier genannten Kontaktdaten. Auf diesem Weg können auch Änderungen der Anschrift mitgeteilt werden.





Setze ein

Hoffnungszeichen

Wir brauchen Sie!

Mit CVJM-Hoffnungszeichen setzen wir uns dafür ein, dass Menschen in ihrem Leben Perspektive gewinnen und Hoffnung wächst. In den Projekten werden sichere Räume für junge Menschen geschaffen, in denen sie Glauben entdecken und erfahren und in denen ihre Persönlichkeit reifen kann.

CVJM-Hoffnungszeichen finanziert sich zu einem Großteil aus Spenden. Damit unser Engagement weitergeht, brauchen wir viele Menschen, die mit uns gemeinsam die unterstützten Projekte tragen. Finanziell, im Gebet und im Weitererzählen. Wir ermutigen Sie, andere als Unterstützerinnen und Unterstützer für CVJM-Hoffnungszeichen einzuladen.

Kollekten für CVJM-Hoffnungszeichen

Ein besonderer Gottesdienst in Ihrem CVJM oder in Ihrer Kirchengemeinde: Wie wäre es, wenn Sie hier eine Kollekte für CVJM-Hoffnungszeichen sammeln? Gern schicken wir Ihnen dafür Informationsmaterial für ein bestimmtes Projekt oder zu CVJM-Hoffnungszeichen insgesamt zu. Das wirkt gleich doppelt: Es werden Spenden gesammelt und es gibt die Möglichkeit, über CVJM-Hoffnungszeichen zu informieren.

Erntedank-Aktion '23

1. bis 15. Oktober 2023

Mit Genuss Hoffnungszeichen setzen. So geht's:

GENIEßEN: Sie suchen sich eine Sache aus, die Sie gern im Alltag genießen. Das kann der Cappuccino im Café, ein Gebäckstück vom Bäcker, der Schokoriegel in der Pause sein.

TEILEN: Für 14 Tage teilen Sie diesen Genuss mit einer jungen Person aus einem Projekt von CVJM-Hoffnungszeichen. Jedes Mal, wenn Sie dankbar genießen, legen Sie den entsprechenden Geldbetrag zu Seite.

UNTERSTÜTZEN: Ihren gesammelten Genussbetrag spenden Sie am Ende an CVJM-Hoffnungszeichen.

Material zur Aktion und weitere Informationen finden Sie auf:

www.cvjm.de/erntedank

Erntedank-Aktion '23

1. bis 15. Oktober 2023



EINS FÜR MICH,
EINS FÜR DICH





**„ Denn ich weiß wohl,
was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der Herr: Gedanken des Friedens
und nicht des Leides, dass ich euch gebe
Zukunft und Hoffnung.“**

Jeremia 29,11

